

mit Kopien abzugeben. 30. März. Der König hat das Ultimatum abgelehnt. Die sozialdemokratische Partei hat daraufhin den Generalaufstand für morgen früh proklamiert. Sie beabsichtigt, ein eigenes Kabinett zu bilden und den König und das Kabinett, das in seinem Auftrag gebildet wird, zum Rücktritt aufzufordern.

aupt, daß in der  
manchmal (unf)

in solcher großen Zahl am Führer-Bildschirm. In einem dortigen Zeugniswortschatz wurden von letzter- und hundertjährigen Dien-  
ste die besten zum Segenraum eingeladen und die besten im  
Ange von etwa 70-8000 Kart gestochen. Die besten sollten die vor-  
genommenen Führerabstände zur Ermittlung der Führer führen.

aus Berlin, 20. März: Nach dem heute in der Nationalversammlung zur Beratung kommenden Gesetzentwurf ist die Wahl des Reichspräsidenten mittelbar und geheim. Wahlberechtigt ist jeder Reichstagswähler innerhalb des Reichsgebietes. Gemäßt ist, wer die Hälfte oder größeren Stimmen erhält oder mangels einer solchen Mehrheit derjenige, der im zweiten Wahlgange die meisten Stimmen erhält. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Reichswahlleiter durch das Los.

haben). Von der Rheinschiffahrt. In der letzten Berichts-  
woche hat der Schlepperteer auf dem Rhein einen recht guten  
Umsatz genommen trotz des an einigen Tagen herrschenden  
Niedriffs. Nachdem der Zustand der Schiffsangestellten Ende  
der Woche wieder beigelegt und alle Mann wieder „an Bord“  
knapp die Sache ausgeglichen, alles geht wieder den gewöhn-  
lichen Gang, nur mit dem Verladen an der Ruhr scheint es noch  
nicht zu bapern. Das merkte man an den Bergflakten, die gegen  
zu Tal ganz erheblich zurückblieben. Rheinaufwärts wurden  
zu Kohlen, Koks und Breits eis befördert, die Anhangseisre zu  
den größten Theils Eiengrund, geschnittenes und Grubenholz,  
die Kalksteine und Gement geladen. — Der Befehl der Glac-  
tenzampfer bestand sich in den letzten acht Tagen auf recht an-  
gemessener Höhe, die Talampfer waren in der Mehrzahl. — Die  
Schiffahrt ließ in der Berichtswche viel zu wünschen übrig. In  
folge von Schraubenschleppampfern kamen nur zwei Flöße  
in größtem Umfang an unierer Stadt vorbei. Die Holzflöße  
schieben geht wieder langsam, teils nach Holland. — Der Rhein-  
verkehr geht wieder langsam, aber stetig zurück; er ist zurzeit  
noch nicht so, daß selbst die größten Schleppflöße volle Ladung  
abnehmen imstande sind.

Düsseldorf, 30. März. In der vergangenen Nacht hat eine Bande von zurückgekehrten Kämpfern der Roten Armee das Ständehaus besetzt und die Nacht an sich gerissen. Es wollen die vollständige Föhrung haben, wofür gegenwärtig in Düsseldorf kein Geld vorhanden ist. Die Führer der Sicherheitswehr wurden im Ständehaus in Schußhaft genommen. Es sind Verhandlungen eingeleitet worden, um mehrere Hebergriffe zu verhüten.

Die Haltung der Regierung.  
Berlin, 30. März. Zu der Mitteilung der Reichsregierung über die Haltung der Regierung in der Frage der Einberufung der Reichsversammlung hat die Reichsregierung...

Nun ja, es sind Guttenachbarn aus dem nahen Dorfe. Als alten Freunden meines Vaters bin ich ihnen die Einladung schuldig, weil es die Verbindung mit ihnen doch nicht gering ansehnens werth und

Bitte, möchtest Du mir sagen, ob das keine Richtigkeit hat?  
Frau Kughe warf einen flüchtigen Blick darauf. Allerdings:  
Sind die Rechnungen noch nicht bezahlt?  
Daher wundere ich mich auch, daß Du diese Rechnungen noch  
nicht bezahlt hast!  
Erlaubte, lieber Vothar, das ist doch nicht meine Sache.  
Nicht Deine Sache, die Rechnungen Deines Modewarenhauses  
zu bezahlen? Dafür zahle ich Euch denn monatlich tausend Mark  
und für Konstanze noch extra hundert Mark Taschengeld?  
Ah, Du meinst, unser Haus hier zu unterhalten, kostet nichts?  
Nein, dafür hast Du keine Ausgaben, Du wohnt miedelrei; jede  
Reparatur zahle ich, ebenso habe ich auch den Kutscher. Außerdem  
liefert Euch Steinhagen genügend Lebensmittel, so daß auch die  
Ausgaben hierfür gar nicht in Betracht kommen können. Das wäre  
schöner, wenn ich nun auch noch für Eure Garderobe sorgen  
koll. Auf keinen Fall bezahle ich diese siebenhundert Mark. Es ist  
überhaupt eine mahnende Veranschaulichung, die Ihr treibt! Sagte  
er erregt. Klein für zwei Kleider so viel ausgegeben; ich begreife  
das nicht!  
Das ist meine Sache, lieber Vothar. Ich lasse mir von Dir keine  
Vorstellungen machen, das verstehtst Du einfach nicht!  
Nein, da hast Du recht; für solchen sinnlosen Luxus und für  
solch unnützes Leben, wie Ihr es führt, habe ich durchaus kein Ver-  
ständnis.  
Ah, verlangst Du etwa, daß wir uns draußen in Steinhagen  
vergraben und uns dort nach Deinen Begriffen nützlich machen  
sollen, Bloas und ich im Kuchstall und im Ruchsteller? Das wäre  
wohl so Dein Ideal! bemerkte Konstanze höhlich. Sie wies sie  
dabei im Schaukelstuhl und betrachtete angelegentlich ihre wohlge-  
pflegten Fingerringe.  
Seine blauen Augen starrten zornig über die Schwester hin.  
Von Deiner Mutter habe ich dies nie verlangt; wohl aber möchte es  
Dir, als Tochter meines Vaters, keine Schande, wenn Du Deine  
Tage mit etwas Besseren und Nützlicherem ausfüllst, als mit  
Tennispartien und Regelpartien, entgegenstehe er mit beifolgendem  
Barissimus. Im übrigen will ich auf Deine kindlichen Ausfälle,  
deren sich ein Mädchen von beinahe einundzwanzig Jahren nur  
schämen sollte, nicht weiter eingehen. Darauf aber will ich Euch  
noch aufmerksam machen, daß Ihr unbedingt sparsamer sein müßt.

Solche kostspieligen Gesellschaften wie im vorigen Winter dürft  
Ihr keinesfalls geben, da ich nicht in der Lage bin, Euch wieder  
Geldzuschuß zu geben. Steinhagen wird nicht so viel ab, die  
Gründe war nicht besonders, zwei Pferde sind mir eingegangen, Re-  
paraturen waren nötig.  
Ja, und der neue Kuchstall spottete Konstanze.  
Mit einem geringfügigen Blick streifte er die kindliche  
Schwester. Dann stand er auf.  
Ich glaube, mit vernünftigen, einsichtsvollen Menschen zu  
sprechen, sehr aber leider, daß ich mich geirrt habe, sagte er eiskalt.  
Gut denn, ich werde Deinem Rat folgen und sparen. Ich lasse  
damit an — daß Du siehst, es ist mir Ernst mit diesem Voratz —  
also ich werde Rademollers entlassen.  
Spöttisch fixierte sie dabei den Bruder und bemerkte wohl sein  
Erbleichen. Er schloß einen Augenblick, dann sagte er kalt:  
Darauf kann ich Dich nicht hindern. Ich sehe selbst ein, daß eine  
Gesellschaftlerin für Dich nicht nötig ist, wohl aber — eine Er-  
zieherin.  
Vothar, das ist unverschäm! Sie sprang mit einem solchen  
Ruck auf, daß der Schaukelstuhl weit ins Zimmer flog und einen  
Ständer mit einer Palme umstieß. Herausfordernd stand sie vor  
ihm und ihre Augen funkelten. Ich höre an.  
Ich bitte, Vothar, liebe Konze, dankt Euch nicht! Nehmt doch  
Rücksicht auf mich! sagte Frau Kughe. Du bist gleich zu heftig.  
Konze. Sie hüpfte. Ich möchte Dir etwas sagen, Vothar. Die  
einen guten, mütterlichen Rat geben. Mir scheint, daß Du Kon-  
stanze Gesellschaftlerin eine zu große Aufmerksamkeit entgegen-  
bringst. Die Person wird dadurch eingebildet, und außerdem liebe  
ich einen Firt mit einer Untergebenen nicht; denn daran, sie zu  
betragen, kannst und darfst Du schon mit Rücksicht auf uns nicht  
denken.  
Starr sah er sie an.  
Firt, Untergebene? Ich verstehe Dich nicht! Drohend bligte  
es in seinen Augen auf.  
Nun ja! Oder ist Rademollers Begene keine Untergebene,  
keine bezahlte Person?  
Ich mußte an sich halten, damit er nicht bitter und ausfallend  
wurde. Hatte die Frau vor ihm vergessen, welcher Herkunft sie

war, wie wenig standesgemäß ihre Heirat war, so daß er, der  
ermachtene Sohn, mit dem Vater wegen dessen zweiter Heirat  
"die Kämpfe ausgefochten hatte?"  
Er holte tief Atem.  
Rademollers Begene ist, auch wenn sie ihr Brot selbst ver-  
dienen muß, eine Dame; eine Dame, die ich wegen ihrer vorzüglichen  
Eigenschaften sehr schätze. Und sie ist mehr Dame, als viele, die  
dafür ausgegeben und dennoch nicht sind. Ich achte sie viel zu  
als daß ich einen Firt, wie Du Dich auszudrücken beliebst, je  
Ihr eingehen würdet. Hoffentlich genügt Dir diese Versicherung.  
Nun und soll verabschiedet er sich danach, und Konze  
manche eine spöttische Verbeugung hinter ihm her. Leben  
wohl, mein gestrenger Herr Bruder; auf baldiges Wiedersehen  
bei besserer Laune! — Also, chere maman, da haben wir nun  
Fert weg! Schön gesagt, was?  
Was tue ich nur, ihn zu ärgern? Denn Strafe muß sein!  
lasse ich die Begene, läme die Bombe erst recht zum Blozen, und  
würde sich der Dame mit den vorzüglichen Eigenschaften unbeden-  
klich annehmen, wenn er sie liebt. Tut er es nicht und kummert sich  
um sie, habe ich mich einer guten Kraft beraubt. Und er hat  
Interesse für sie, ist es schon besser, wir behalten sie unter Aufsicht  
Besser ist besser. Denkt Du nicht auch?  
Dronne merkte bald, daß es eine Meinungsverschiedenheit  
geben hatte. Vothar ließ sich vorläufig nicht mehr sehen, woran  
sie sehr traurig war. Ganz ungeniert sprachen auch die Damen  
Gegenwart ihrer Gesellschaftlerin ziemlich abfällig über Vothar,  
das Stubenmädchen verachte, ihre Beobachtungen bei Dronne  
zubringen.  
Drei Wochen danach kam Vothar einmal wieder.  
Er sah recht angegriffen und nervös aus.  
Ich bitte, daß meine Zimmer instand gesetzt werden; für  
Zeit muß ich hier bleiben. Meine neuralgischen Schmerzen  
gehen mich so, daß ich mich Sanitätsrat Ernst in Behandlung geben  
habe. Ich kann ihm nicht zumuten, jeden Tag nach Steinhagen  
kommen, und mir selbst ist die tägliche Fahrt sehr zu anstrengend.  
Bei dem plötzlichen Witterungswechsel habe ich mich sehr  
erkrankt. Ich bitte Euch höfentlich nicht! An Pflege mache  
durchaus keine Ansprüche.  
(Fortsetzung folgt.)

### Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

**Bekanntmachung.**  
Betrifft: Raupen-Vertilgung.  
Die Anordnung zur Vertilgung der Raupen ist noch nicht  
abgeschlossen worden. Die Obstbaumbesitzer werden daher  
hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, mit dem Bemerk-  
ten, daß gegen Säumnisse mangelsweise vorgegangen wird.  
Hochheim a. M., den 30. März 1920.  
Der Polizeiverwaltung. Krabacher.

Betrifft die Ausgabe der Kartoffeln auf Kartoffelfarmen.  
Die Ausgabe erfolgt am Donnerstag, den 1. April d. J.,  
vormittags von 8-12 Uhr, im Keller des neuen Rathauses.  
Auf den Kopf entfallen 5 Pfund für 7 Tage. Der Preis  
wird voraussichtlich 35 Pfg. pro Pfund betragen und wird durch  
Anschlag am Rathaus bekannt gegeben.  
Hochheim a. M., 31. März 1920.  
Der Magistrat. Krabacher.

Betrifft Ausgabe der Fleischwaren und Schmalz.  
Das vom Kreise überlassene Fleisch und die Wurst wird  
am Donnerstag Nachmittag von 3 Uhr ab bei den hiesigen Metz-  
geren gegen Abrechnung der Fleischkarte ausbezogen. Menge  
und Preis wird durch Anschlag an den Metzgerständen bekannt-  
gegeben. Zu gleicher Zeit wird pro Kopf 125 Gr. Schmalz zu  
2 M. 50 Pfg. abgegeben.  
Hochheim a. M., 30. März 1920.  
Der Magistrat. Krabacher.

**Nass. Landesbank. — Nass. Sparkasse.**  
Die Zahlung der Hypothekenzinsen, welche von 31. d. Mts. fällig  
sind, hat letzters unterer dorthin Darlehschuldner in der Zeit vom  
1. bis 25. April d. J. bei unterer Kassamiete in Hochheim a. M.  
zu erfolgen.  
Spätere Zahlungen können nur bei unterer Kassamiete entgegen-  
genommen werden.  
Der Verwalter der Kassamiete ist zur Duldungleistung be-  
rechtigt, er ist auch zur Unterverantwortlichkeit besonders verpflichtet.  
Wiesbaden, den 25. März 1920.  
Direktion der Nassauischen Landesbank.

**Kameradschaft 1902 Hochheim.**  
Samstag, 2. April, abends 7 1/2 Uhr, außerordentlich wichtige  
Versammlung  
im „Frankfurter Hof“, bei Braun. Um vollständige und pünktliche  
Erfahrung bitten.  
Der Vorstand.

**Kameradschaft 1900 Hochheim.**  
Donnerstag, 1. April, abends 7 1/2 Uhr, findet im  
„Ritterhof“, bei Gastwirt Müller.  
Versammlung  
Nass., wozu alle Kameraden eingeladen sind.  
Der Vorstand.

**Gesangverein „Harmonie“**  
gegründet 1845  
feiert am kommenden Ostermontag, nachmittags  
3 Uhr beginnend, mit  
**Festkonzert und Ball**  
den Tag des  
**75 jährigen Bestehens**  
und laden hierzu alle Freunde des Vereins in das Fest-  
lokal „Ritterhof“ in Hochheim herzlich ein.  
Die Kassa wird von Herrn Kapellmeister Gunkler  
(früher Kasseier Dinsters) geleitet.  
Der Vorstand des Gesangvereins Harmonie.

**Dankagung.**  
Für alle Beweise der Teilnahme, sowie für alle Liebes-  
gaben während der Krankheit unseres lieben Sohnes,  
den barmerzigen Schwelmer für die gute Pflege, lerner  
für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung und  
für alle Kranz- und Blumenpenden legen wir herz-  
lichen Dank. Besonderen Dank 1-jährigen Altersgenossen und  
-Genossen der Jahreshälfte 1905, dem Gesangsverein  
Harmonie, dem katholischen Junglingsverein, den Komiten  
und Beisitzern der Firma Gräger für die erwiesenen letzten  
Ehrungen.  
Familie Wilhelm Kroh.  
Hochheim, 31. März 1920.

**Achtung!**  
**Diebe**  
ste Gewinnschance bietet die  
**Kriegsgefangenen-  
Geldlotterie**  
Ziehungen v. 20-24. April  
Gewinnkapital:  
**1.000.000**  
Eine Million  
**250.000**  
**100.000**  
Lose: 1. Preis 1.500.000, 2. Preis 1.000.000, 3. Preis 500.000, 4. Preis 250.000, 5. Preis 100.000, 6. Preis 50.000, 7. Preis 25.000, 8. Preis 10.000, 9. Preis 5.000, 10. Preis 2.500, 11. Preis 1.000, 12. Preis 500, 13. Preis 250, 14. Preis 100, 15. Preis 50, 16. Preis 25, 17. Preis 10, 18. Preis 5, 19. Preis 2, 20. Preis 1.  
Friedrich Mathews  
Bonn 23. 3. 19.

**Achtung!**  
**1 U. W. Winterpfl.**  
gebraucht, zu verkaufen.  
**1 Grasmäher-Dopp.**  
**Spanner-Einspann.**  
zu verkaufen.  
Nähe bei 3. Orenatur, 1.  
Helm a. T., Cimagallo 27.  
Unterhaltenes  
**Herren-Fahrrad**  
ohne Verstellung umständlich  
zu verkaufen.  
Näheres Fil.-Exp. des Hoch-  
heimers, Hochheim a. M.

**Mittagstisch**  
von einem Fräulein gesucht.  
Angebote nach Hochheim.  
Frankfurter Str.  
**Monatmädchen**  
oder Frau  
gesucht.  
Hochheim a. M., Mainstraße.  
Ein Paar neue  
**Schaffensstiefel**  
Größe 42-43 preiswert zu  
kaufen.  
Kean Bauer,  
Hochheim, Unterstraße 18.

Für den

# Oster-Bedarf

empfehlen wir unsere reich sortierten Abteilungen.

**Sie finden** Damen- u. Kinderhüte, Jackenkleider, Mäntel, garnierte Kleider,  
Blusen, Kostümröcke, Schuhwaren, Herrenartikel, Damenmoden  
bei uns sowie Oster-Bedarfs- und Geschenk-Artikel  
in überraschend schöner Auswahl.

Osterhasen, Confitüren, Osterker.

## Warenhaus Julius Bormas, G. m. b. H., Wiesbaden.

ma  
Reg.  
rheini  
Aufst  
Mit dem  
ausgest  
haben z  
lange an  
schmück  
Wohnung  
müßte  
Kaufung  
der Länd  
grundst  
Erdh  
National  
über den  
Verbräu  
50 Ag.  
Idioge  
Der  
tung eine  
Kultusm  
unterhalt  
angehöre  
bilden.  
rären an  
Aufstie  
fallen soll  
brutung  
dauer der  
ten, um